

Sonntagsfreude

58/21 | Mariä Empfängnis

Mittwoch, 8. Dezember 2021

Zur 1. Lesung

Die Liturgie des heutigen Festes konfrontiert mit einem vielschichtigen Text aus dem Buch Genesis. Einerseits verstößt Adam – angeregt durch Eva, die von der Schlange verführt worden ist – gegen das Gebot Gottes. Auf der anderen Seite zeichnet er seine Frau mit dem wunderschönen Namen „Eva“ aus, nennt sie „Leben“. Alle werden von ihr abstammen, sie ist die Mutter aller Lebendigen. Das ist im biblischen Zusammenhang keine biologische Aussage, sondern meint: Alles, was sie betrifft, betrifft uns, bis heute. Wie sie verführt wurde, sind auch wir verführbar. Jeder Mensch hat die Freiheit, Ja oder Nein zu sagen. Sich an das Gebot Gottes zu halten oder sich dagegen zu entscheiden. HERR, schenke mir die Kraft, meine Freiheit für das Leben einzusetzen.

1. Lesung Gen 3,9-15.20

Nachdem Adam vom Baum gegessen hatte, rief Gott, der HERR, ihm zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. Darauf fragte er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, davon nicht zu essen? Adam antwortete: Die Frau, die du mir beigestellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. So habe ich gegessen. Gott, der HERR, sprach zu der Frau: Was hast du getan? Die Frau antwortete: Die Schlange hat mich verführt. So habe ich gegessen. Da sprach Gott, der HERR, zur Schlange: Weil du das getan hast, bist du verflucht unter

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

allem Vieh und allen Tieren des Feldes. Auf dem Bauch wirst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens. Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse. Adam gab seiner Frau den Namen Eva, Leben, denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.

Antwortpsalm Ps 98 (97)

Singet dem HERRN ein neues Lied,
denn er hat wunderbare Taten vollbracht!

Zur 2. Lesung

Im Epheserbrief stellt uns der Verfasser seine Sicht auf Gottes Heilsplan vor Augen: Wir sind seit alters her erwählt, vorherbestimmt zu Erben. Das ist nichts, was wir uns verdient, aus eigener Kraft erwirkt hätten. Erwählung ist nicht zu erklären, sie ist Gnade, Geschenk Gottes. Seine reine Gnade wird als Schöpfungsakt verstanden und mit dem Unvordenklichen vor der Grundlegung der Welt in Zusammenhang gebracht, entstanden im jenseitigen Willen Gottes. Die Erwählung kommt uns nicht für uns selber zu, sondern in enger Verbindung mit Jesus Christus. Erwählung ist geschenktes Ausgerichtetsein auf einen anderen hin.

2. Lesung Eph 1,3-6.11-12

Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm. Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und zu ihm zu gelangen nach seinem

Sonntagsfreude

gnädigen Willen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn. In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher in Christus gehofft haben.

Zum Evangelium

Der Engel spricht Maria als Begnadete an. Wie wir es auch im Epheserbrief gehört haben: Gnade zu finden hat mit Erwählung durch Gott zu tun. Wie begegnet Gott einem Menschen? Lukas zeichnet ein anschauliches Bild von dieser Szene: Gott tritt mit Maria in Kontakt, es geht um sie. Aus der berührenden Begegnung wird eine neue Zukunft. Das Gespräch ist geprägt von ungläubigem Fragen, ernsthaftem Erklären und schließlich von überzeugtem Einwilligen. Erst im Laufe eines lebendigen Dialogs wächst auf der menschlichen Seite die lebenswichtige Erkenntnis. Maria nimmt die Zusage der Gnade nicht nur entgegen, sie versteht im Innersten. Was wird daraus folgen? Der ganze Mensch lässt sich mit seinem ganzen Leben entschieden darauf ein. Lasse ich mich in solch fruchtbare Tiefen der Erkenntnis führen?

Evangelium Lk 1,26-38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß

Sonntagsfreude

sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Samstag, 11.12., 18:00 Uhr, zur Liturgie: Traversflötenconsort
Werke von L. Senfl, T. Morley und M. Praetorius